

KW1 Kommunalpolitische Erklärung: Weil wir hier leben

Gremium: Landesvorstand und Landesausschuss
Beschlussdatum: 20.09.2019
Tagesordnungspunkt: 3 Kommunalwahl 2020

Antragstext

1 Grüne gestalten Kommunen: nachhaltig – gerecht – 2 vielfältig

3 Vor Ort, in der Stadt und der Gemeinde gestalten wir unser Zusammenleben. Dort,
4 wo die Menschen in Bayern zuhause sind, legen wir den Grundstein, um gut zu
5 leben – in einer intakten Umwelt und in einem guten sozialen Miteinander. Unsere
6 Kommunalpolitik blickt dabei nicht nur auf das Hier und Jetzt, sondern
7 ermöglicht eine gute Zukunft für alle.

8 Bei der Kommunalwahl am 15. März 2020 in Bayern kommt es auf jede einzelne
9 Stimme an: für den Schutz des Klimas, für eine gesunde Natur, dafür dass unsere
10 Kinder gut aufwachsen und alle gut miteinander leben können – ob Frau oder Mann,
11 jung oder alt, alteingesessen oder neuangekommen.

12 Dafür brauchen wir in unseren bayerischen Landkreisen, Städten und Gemeinden
13 starke GRÜNE Politiker*innen, die im Bewusstsein unserer globalen Verantwortung
14 lokal gute Entscheidungen auf den Weg bringen, und die mit Engagement, Mut und
15 Kreativität für eine weltoffene, sozial gerechte und ökologische Politik
16 eintreten. Der Zusammenhalt unserer Gesellschaft und die Zukunft unseres
17 Planeten entscheiden sich auch vor Ort.

18 Volle Energie fürs Klima

19 Klimaschutz hat für uns GRÜNE absolute Priorität. Vor Ort, in unseren Städten
20 und Gemeinden, sind wir jetzt gefordert, alles dafür zu tun, damit die Pariser
21 Klimaziele noch erreichbar sind. Unser Ziel ist die klimaneutrale Kommune mit
22 100 Prozent sauberem Strom aus erneuerbaren Energien, einer klimaneutralen
23 Wärmeversorgung und umweltfreundlichen Mobilität. Wir werden darauf hinwirken,
24 dass in allen Städten und Gemeinden in Bayern kommunale Klimaschutzkonzepte und
25 Klimaanpassungsstrategien erstellt und umgesetzt werden. Wir wollen mehr Energie
26 in Bürger*innenhand – Energie aus Wind und Sonne, die von
27 Bürgerenergiegenossenschaften betrieben werden. Für all das braucht es große
28 Anstrengungen. Wir GRÜNE sind bereit, uns dieser Herausforderung zu stellen. Den
29 Interessen zukünftiger Generationen werden wir mehr Gehör schenken.

30 Lokaler Artenschutz wirkt

31 Wir GRÜNE stehen für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen, für den
32 Schutz der Natur und unserer Artenvielfalt. Wir wollen den Flächenverbrauch
33 begrenzen, die Lebensräume von lokalen Tier- und Pflanzenarten schützen und dazu
34 Natur- und Landschaftsschutzgebiete weiterentwickeln und Biotop besser
35 vernetzen. Kommunale Flächen, Wälder und Gewässer sollen umweltverträglich und
36 nachhaltig bewirtschaftet werden. Wir setzen uns für eine ökologische

37 Landwirtschaft ein und arbeiten dazu partnerschaftlich mit den Landwirtinnen und
38 Landwirten zusammen. Wir wollen mehr Dach- und Fassadenbegrünung ermöglichen, um
39 auch hier Lebensräume zu öffnen. Mit kommunalen Biodiversitätsstrategien und
40 Freiflächenkonzepten zum Schutz der Arten werden wir vor Ort neue Lebensräume
41 schaffen.

42 **Grüne Mobilität für mehr Lebensqualität**

43 Wir wollen in unseren Städten, Gemeinden und Landkreisen ein klimafreundliches,
44 attraktives und bedarfsgerechtes Mobilitätsangebot schaffen, mit dem alle bequem
45 und stressfrei zum Ziel kommen, das die Umwelt schützt und für mehr
46 Lebensqualität in unseren Ortschaften sorgt. Dafür brauchen wir vor allem ein
47 besseres und attraktiveres Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel, sichere und
48 komfortable Infrastruktur für Fahrräder und Pedelecs, CarSharing- Angebote und
49 eine gute Vernetzung aller Verkehrsmittel.

50 Wir GRÜNE machen Bayern zum Fahrradland. Dafür wollen wir in den Städten und
51 Landkreisen mehr in Sicherheit, Qualität und Attraktivität des Radverkehrs
52 investieren. Mit Radwegekonzepten und Radverkehrsbeauftragten in unseren
53 Kommunen werden wir dem Thema einen höheren Stellenwert geben.

54 **Liebblingsorte schaffen**

55 Mit einer sozialen und ökologischen Stadt- und Ortsentwicklung stärken wir den
56 Zusammenhalt. Wir wollen Nachbarschaften, Stadtviertel und Dörfer so gestalten,
57 dass Alt und Jung gut und selbstbestimmt zusammenleben. Wir wollen lebendige
58 Stadtquartiere, belebte Plätze, kurze Wege und räumen der Barrierefreiheit einen
59 hohen Stellenwert ein. Den ausufernden Flächenverbrauch werden wir auf ein
60 verträgliches Maß zurückführen, so dass die Stadt- und Ortskerne lebendig
61 bleiben, die schöne Kulturlandschaft Bayerns erhalten und trotzdem genug Raum
62 für den Bau von Wohnungen und Gewerbe bleibt. Mit qualitativem Bauen und
63 zukunftsweisenden Ideen sorgen wir für die Wahrung der Identität unserer
64 Ortschaften, für Nachverdichtung mit Augenmaß und für Baukultur und schöne Orte.
65 Wir wollen, dass Bayern Heimat bleibt – weil wir hier leben.

66 **Bezahlbares Wohnen für alle**

67 Wohnen muss bezahlbar sein. Besonders in den Regionen Bayerns mit wachsender
68 Bevölkerung brauchen wir mehr bezahlbaren Wohnraum. Deshalb sollen Kommunen beim
69 Wohnungsbau einen relevanten Anteil mietpreisgebundener Wohnungen vorgeben und
70 selbst in den sozialen Mietwohnungsbau investieren. Dafür werden wir kommunale
71 Wohnungsbaugesellschaften stärken, eine sozial gerechte Bodennutzung
72 vorantreiben und in Bebauungsplänen eine verbindliche Quote für sozialen
73 Wohnungsbau festschreiben. Wir GRÜNE unterstützen Bauherrengemeinschaften,
74 Genossenschaften und alternative, gemeinschaftliche Wohnformen, die preiswert
75 Wohnraum schaffen.

76 **Alle gehören dazu**

77 Wir GRÜNE setzen uns für eine glaubwürdige kommunale Sozialpolitik ein, die
78 Teilhabe für alle ermöglicht, Armut bekämpft und dazu beiträgt, dass das Zuhause
79 bezahlbar bleibt. Wir fördern ein gutes Miteinander der Menschen, die schon
80 länger hier leben und derer, die neu zugewandert sind. Auch vor Ort ist für uns
81 die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern wichtig. Nur eine
82 familienfreundliche Gemeinde ist auch eine zukunftsfähige Gemeinde. Wir wollen
83 die Voraussetzungen dafür schaffen, dass im alltäglichen Zusammenleben vor Ort
84 die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine Selbstverständlichkeit ist.
85 Ausreichend und qualitativ gute Kinderbetreuung, flexible Angebote und
86 familienfreundliche Öffnungszeiten gehören dazu. Gleiche Bildungschancen für

87 alle und gut ausgestattete Schulen, die eine attraktive Umgebung für gutes
88 Lernen bieten, haben für uns Priorität.
89 Wir GRÜNE setzen uns ein für eine freie, eine weltoffene und vielfältige
90 Gesellschaft und wir stehen an der Seite der zivilgesellschaftlichen Initiativen
91 im Kampf gegen Rassismus und rechte Gewalt. Bei der Kommunalwahl 2020 kommt es
92 auch entscheidend darauf an, dass unsere Landkreise, Städte und Gemeinden nicht
93 nach rechts abdriften. Menschenfeindlichkeit und rechte Hetze haben bei uns
94 nichts zu suchen.

95 **Starke Kommunen beteiligen - Mitreden, Mitentscheiden, Mitmachen**
96 Demokratie lebt vom aktiven Einmischen. Wir GRÜNE leben Bürgerbeteiligung und
97 wollen die Politik des Gehörtwerdens etablieren. Die Öffentlichkeit soll über
98 anstehende Projekte frühzeitig informiert und Bürger*innen zu wichtigen
99 Planungen angehört werden. Wir wollen die Möglichkeiten zur Beteiligung der
100 Bürgerinnen und Bürger ausweiten, wenn es um Entscheidungen vor Ort geht. Denn
101 eine lebendige Kommune lebt davon, dass sich die Menschen einmischen, mitreden
102 und mitgestalten.

103 **Weil wir hier leben**
104 Am 15. März 2020 wählen die Bayerinnen und Bayern, wer sie in den Stadträten,
105 Gemeinderäten und Kreistagen vertritt. Wir GRÜNE bewerben uns um ihr Vertrauen,
106 weil wir gute Ideen haben und diese gemeinsam anpacken wollen. Wir GRÜNE haben
107 ein politisches Angebot für das ganze Land. Denn die Regionen, Städte und
108 Gemeinden in Bayern sind so vielfältig wie die Menschen, die dort leben. In
109 dieser Vielfalt liegt Bayerns Stärke.
110 Seit fast 40 Jahren engagieren sich überall in Bayern kompetente und erfahrene
111 GRÜNE Kommunalpolitiker*innen für die Umsetzung unserer Ideen - in den
112 Stadträten, Gemeinderäten, Kreistagen, als Bürgermeister*innen und seit 2014 als
113 Landräte. Mit uns ist Bayern auf Zukunftskurs. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und
114 Bürgern, wollen wir unsere bayerischen Kommunen nach vorne bringen. Für
115 lebendige und lebenswerte Städte und Gemeinden in Bayern.
116 Weil wir hier leben.

KW2 Kommunal Klimaschutz – der Schlüssel zum Erreichen der Klimaziele

Antragsteller*in: Landesvorstand, Martin Stümpfig MdL (KV
Ansbach)
Tagesordnungspunkt: 3 Kommunalwahl 2020

Antragstext

1 Kommunen sind der Motor der Energiewende

2 Den Kommunen kommt beim Klimaschutz eine Schlüsselfunktion zu. Wohnen, Gewerbe,
3 Industrie, Verkehr und Freizeit – hier wird ein großer Teil der klimaschädlichen
4 Gase ausgestoßen. Dieses große Potential für CO₂-Einsparungen muss genutzt
5 werden.

6 Kommunen entscheiden maßgeblich mit, ob es attraktive Alternativen zum Auto
7 gibt, ob saubere Energie erzeugt und angeboten werden, welche Hilfestellungen
8 und Beratungen die Bürgerinnen und Bürger bekommen. Die Infrastruktur für Strom,
9 Wärme und Mobilität, welche ein ganz entscheidender Faktor der
10 Treibhausgasvermeidung ist, gehört zu den ureigenen Aufgabengebieten der
11 Kommunen. Ob und in welchem Maße sich die Bürgerinnen und Bürger klimafreundlich
12 verhalten, hängt von der Infrastruktur, der Attraktivität und der jeweiligen
13 Bereitschaft ab.

14 Die Kommunen haben auch den kürzesten Draht zu den Bürger*innen, beraten und
15 motivieren sie, sind für deren Versorgung zuständig und können gleichzeitig bei
16 den eigenen Liegenschaften, Versorgungsanlagen und Bauwerken eigenverantwortlich
17 handeln und mit guten Beispielen vorangehen.

18 Wirksame Klimaschutzmaßnahmen müssen jetzt in allen Kommunen Priorität haben,
19 denn die Zeit zur Einhaltung der Pariser Klimaziele drängt. Das verbleibende
20 Budget zur Einhaltung der Ziele der Umweltkonferenz von Paris ist eng begrenzt.
21 Gerade einmal 1000 Mio. t Treibhausgasemissionen dürfen in Bayern noch
22 verursacht werden. Die derzeitigen Emissionen betragen jedoch 100 Mio. Tonnen –
23 Jahr für Jahr.

24 Unterstützung von Landesebene

25 Derzeit schleppt im Durchschnitt jede und jeder von uns einen acht Tonnen
26 schweren CO₂-Rucksack mit sich herum. Damit dieser Rucksack von Jahr zu Jahr
27 leichter wird, müssen alle politischen Ebenen handeln.

28 Die Staatsregierung muss den Kommunen den Klimaschutz so leicht wie möglich
29 machen. Durch Finanzhilfen, Beratung, Beseitigung rechtlicher Hürden und das

30 Abschaffen schädlicher Anreize. Die Raumplanung muss die Folgen für das Klima
31 berücksichtigen. Die Kommunen brauchen bessere rechtliche Rahmenbedingungen für
32 Erneuerbare Energien und für die Stadtplanung. Den gesetzlichen Rahmen gibt ein
33 bayerisches Klimaschutzgesetz vor. Kernpunkte dieses Gesetzes sollen u.a.
34 kommunale Handlungskonzepte, kommunale Klimaschutzkonzepte, kommunale
35 Wärmeplanung und kommunale Klima-Verkehrspläne sein. Der Klimaschutz-
36 Gesetzentwurf der grünen Landtagsfraktion dient hier als Grundlage.

37 **Kommunale Leitziele und Strukturen festlegen**

38 Neben den mittel- und langfristigen Plänen beim Klimaschutz wie eine CO₂-
39 Bepreisung, den schnelleren Ausbau der sauberen Energien aus Sonne und Wind und
40 einen schnelleren Ausstieg aus den alten Energien Kohle und Atom, können
41 insbesondere in den Kommunen schon jetzt entscheidende Weichenstellungen
42 eingeleitet werden:

43 • **Leitziele festlegen – Eckpunkte für die Energiewend**

44 Auf kommunaler Ebene sollten bayernweit in allen Kommunen noch im Jahr 2020
45 Leitziele zum Klimaschutz verabschiedet werden. Diese Leitziele sollten klare
46 Zielsetzungen zur Einsparung von Treibhausgasemissionen in den einzelnen
47 Bereichen und für den Umstieg auf erneuerbare Energien, Festlegungen in der
48 Stadtplanung nach den Grundsätzen „innen vor außen“ und „Klimaschutz durch kurze
49 Wege“ und Zielsetzungen für den Anteil an umweltfreundlichen Verkehrsmittel
50 enthalten.

51 • **Erstellen eines Klimaschutzkonzepts - Klimaschutzmanager ist Kümmerer*in**

52 Ein umfassendes Klimaschutzkonzept ist die Grundlage für eine kommunale Klima-
53 Offensive. Maßnahmen der Kommune werden gemeinsam erarbeitet und so von breiter
54 Schicht getragen. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei der Erarbeitung
55 dieses Konzeptes für die eigene Stadt/die eigene Gemeinde, bietet einen großen
56 Erfahrungsgewinn. Es sollen dabei möglichst viele gesellschaftliche Gruppen
57 einbezogen werden (Vereine, Verbände, Bürgerinnen und Bürger, Behörden,
58 Stadtwerke, Unternehmen, Landwirte, Energieerzeuger, Multiplikatoren, NGOs,
59 Fridays for Future). So werden übergreifende Netzwerke für späteres gemeinsames
60 Handeln geknüpft.

61 Die Grundlage für die umfassenden Klimaschutzanstrengungen ist eine
62 Bestandsaufnahme für die Bereiche Wärme, Strom, Verkehr und Landwirtschaft. Die
63 Potenziale für die Erzeugung von Erneuerbaren Energien werden anschließend
64 erhoben und gleichzeitig die Einspar- und Effizienzpotenziale in den einzelnen
65 Bereichen ermittelt. Letztendlich werden geeignete Maßnahmen erarbeitet.

66
67 Die finanzielle Förderung seitens des Freistaats muss großzügig bereitgestellt
68 werden.

69 Dreh- und Angelpunkt, ob auch wirklich etwas umgesetzt wird, ist die Stelle
70 einer Klimaschutzmanager*in. für jede bayerische Kommune über 5000
71 Einwohner*innen.

72 Dort, wo bereits Klimaschutzkonzepte oder Energieeinsparkonzepte erstellt
73 wurden, gilt es, diese auch umzusetzen. Nach zehn Jahren steht eine grundlegende
74 Aktualisierung an.

75 **Zehn Klima-Sofortmaßnahmen in den Kommunen für 2020**

76 Um die Klimaziele von Paris zu erreichen, müssen sofort wirksame Maßnahmen
77 ergriffen werden. Diese gilt es jetzt einzubringen, zu diskutieren und 2020 zu
78 beschließen.

79 **1. Kommunale Klimaverkehrsplanung einleiten: Mobilitätsgarantie auf dem Land,** 80 **Ausbau der Rad- und Fußwege und der Infrastruktur für Elektroautos**

81 *Dazu gehört: Die Art der Verkehrsverteilung (Modal Split) erheben, neue*
82 *Möglichkeiten mit Bedarfsverkehren nutzen, Mobilitätsstationen mit Car-Sharing,*
83 *Radverleih und Bus/Bahnanbindung einrichten. Der Umstieg auf umweltfreundliche*
84 *Alternativen zum Auto muss erleichtert werden, die Bus- Anbindungen fallen in*
85 *die Zuständigkeit der Kommunen, flächendeckend ist der Aufbau von stündlichen*
86 *Anbindungen mit Bus und Bahn an jedem Werktag von 05 bis 24 Uhr zu erreichen. Auf*
87 *der Grundlage eines Radverkehrskonzept soll für alle verkehrswesentlichen*
88 *innerörtlichen Relationen sichere Radverkehrsverbindungen geplant und umgesetzt*
89 *werden, als Sofortmaßnahmen wird der Lückenschluss bestehender Radwege in*
90 *Angriff genommen. Für den Erfolg der Elektromobilität sind öffentliche*
91 *Stromladestellen und das Laden am Arbeitsplatz entscheidend. Die Kommunen können*
92 *diese auf ihren Parkflächen sowohl für die Beschäftigten als auch für die*
93 *Öffentlichkeit bereitstellen.*

94 **2. Solaroffensive starten**

95 *Solarkataster erstellen, Potenziale erheben, PV-Anlagen auf allen geeigneten*
96 *kommunalen Liegenschaften, Förderprogramm Solarthermie auflegen, Solaranlagen*
97 *werden bei Neubauten Pflicht*

98 **3. Rückenwind für die Windkraft**

99 *Die Analyse möglicher Standorte wird eingeleitet, Informationsveranstaltungen*
100 *durchgeführt, Zielsetzung festgelegt. Transparentes Vorgehen und*
101 *Bürgerbeteiligung erhöhen die Akzeptanz.*

102 **4. Strom: Regional, öko, weniger Verbrauch**

103 *Gibt es bereits regionale Energieversorgungsunternehmen (EVUs) wie Stadt- bzw.*
104 *Gemeinde-Werke ist eine wichtige Infrastruktur der Gemeinde vorhanden. Falls*
105 *nicht, ist eine Regionalisierung anzustreben. Die EVUs vor Ort versorgen die*
106 *Kommunen und Bürger*innen mit Regionalstrom, errichten Erneuerbare-*
107 *Energieanlagen mit Bürgerbeteiligung und führen Contracting durch.*
108 *Darüber hinaus gehört der Bezug von echtem Ökostrom zu den klimaschutzpolitisch*
109 *wirkungsvollsten und am einfachsten umsetzbaren Maßnahmen. Über eine*
110 *Neuanlagenquote wird hierbei sichergestellt, dass ein Zubau erfolgt. Kernpunkt*
111 *ist die Ausschreibung. Auch über die Bündelausschreibungen des Gemeindetags kann*

112 nun echter Ökostrom bezogen werden.
113 Eine einfache Sofortmaßnahme zur Reduzierung des kommunalen Stromverbrauchs ist
114 der Einsatz von LED-Leuchten bei öffentlichen Gebäuden und bei der
115 Straßenbeleuchtung. So kann der Stromverbrauch in den Kommunen um bis zu 50%
116 reduziert werden. Eine Kommune kann den Ersatz selbst vornehmen oder durch
117 Contracting umsetzen.

118 5. Energieagenturen in allen Landkreisen und kreisfreien Städten

119 Die Energieagenturen beraten Kommunen, Unternehmen und Privatpersonen direkt.
120 Sie leisten Bildungsarbeit und initiieren und begleiten Projekte. Sie
121 vermitteln, begleiten und bauen Netzwerke auf und sind schließlich maßgebliche
122 Wegbereiter für das Erreichen der Klimaziele.

123 6. Klimaneutrale Wärmeversorgung, energetische Gebäudesanierung fördern

124 Der Wärmebereich trägt mit 35 % den größten Anteil an den bayerischen
125 Treibhausgasemissionen. Einsparungen werden erreicht über eine klimaneutrale
126 Wärmeversorgung, einer Dämmung der Gebäudehülle, einer Erhöhung der Effizienz
127 und dem Aufbau von Wärmenetzen. Mit den Vorbereitungen dazu soll sofort begonnen
128 werden.
129 Ein kommunaler Wärmetatlas mit Maßnahmenvorschlägen wird erarbeitet, Wärmesenken
130 und – quellen werden lokalisiert. Auf dieser Grundlage wird mit der Planung von
131 Wärmenetzen begonnen. Darüber hinaus können neu aufgelegt kommunale
132 Förderprogramme für energetische Gebäudesanierung das bestehende Förderangebot
133 von Bund und Land gezielt ergänzen. Die Kommune wird zur Anlaufstelle und
134 gleichzeitig Vermittlungsstelle für die Beratung.

135 7. Kommunales Energiemanagement und Umweltmanagement

136 Alle kommunalen Maßnahmen werden auf ihre Vereinbarkeit mit Klimaschutz-
137 Grundsätzen geprüft, die kommunalen Liegenschaften und das Beschaffungswesen
138 sind ebenso wie die Leitziele für energieeffizientes, wirtschaftliches und
139 nachhaltiges Bauen und Sanieren vorbildlich. Ein Mehrjahresinvestitionsprogramm
140 für Sanierungsmaßnahmen wird aufgestellt. Eine Klimaallianz wird als breite
141 Kampagnen zur Umwelt- und Bewusstseinsbildung gegründet. Sie ist ein
142 Zusammenschluss von Aktiven aus der Kommune. Die Stelle des Klimaschutzmanagers
143 fungiert als Geschäftsführer, Hauptaufgabe ist es die Aktivitäten zur
144 Bewusstseinsbildung zu entwickeln, zu bündeln und zu koordinieren – in
145 Zusammenarbeit mit Bildungsträgern, der Energieagentur und weiteren lokalen
146 Akteuren.

147 8. Bauen und Sanieren mit Weitsicht

148 - **Energieeffiziente und nachhaltige Bauleitplanung für Städte und Gemeinden**
149 Die Gemeinden haben über die Bauleitplanung maßgeblichen Einfluss auf die
150 Energieeffizienz neuer Siedlungsgebiete. Besonders in einem frühen Stadium der
151 Aufstellung von Bauleitplänen können steuernde Maßnahmen festgeschrieben werden.
152 Auch der Aspekt „Klimaschutz durch kurze Wege“ wird beachtet. **Bauen mit Holz und**
153 **nachwachsenden Rohstoffen bei kommunalen Gebäuden** Kohlenstoffsenke durch
154 gebundenes CO₂: Bauen mit Holz gilt als die wirtschaftlichste

155 *Vermeidungsstrategie für Treibhausgase. Damit kommt dem Baustoff Holz eine*
156 *Schlüsselrolle für den Klimaschutz zu. Die Kommunen sind hier Vorbild.*

157 **- Sanierungsfahrpläne für Stadtviertel oder Ortsteile**

158 *Ebenso wie jedes Haus einen Sanierungsfahrplan haben sollte, sind Pläne für*
159 *Stadtviertel und Quartiere sinnvoll. So können die effizientesten Maßnahmen*
160 *lokalisiert und über zentrale Effizienzmaßnahmen, wie z.B. Nahwärmenetze,*
161 *modularen Sanierungen, umgesetzt werden.*

162 **9. Innerstädtisches Grün erhalten und ausbauen**

163 *In Zeiten immer höherer Sommertemperaturen sind großkronige Laubbäume Schatten-*
164 *und Kühlsponder Nummer 1. Wichtig sind der Erhalt, ihr Schutz und die Neuanlage*
165 *von Grünzonen. Fassaden- und Dachbegrünungen ergänzen diese Maßnahmen.*

166 **10. Klimafolgen – Kommune fit machen**

167 *In Zusammenarbeit mit den Fachämtern erstellt die Kommune eine*
168 *Anpassungsstrategie an die unvermeidbaren Auswirkungen der Erdüberhitzung. Diese*
169 *beinhalten den Schutz der Gesundheit einschließlich Schutz vor Hitzebelastung in*
170 *Städten, Konzepte für den Erhalt und Stärkung des Waldes, Erhalt der*
171 *Frischluftschneisen, nachhaltiger Hochwasserschutz, Wasserversorgung uvm.*

172 **Garant für mehr kommunalen Klimaschutz ist eine laute grüne Stimme in möglichst**
173 **vielen Kommunalparlamenten**

174 *Wir wollen, dass in den Städten, Gemeinden und Landkreisen der Klimaschutz in*
175 *das Zentrum der Entscheidungen rückt und aktiv CO₂ eingespart wird. Wir wollen,*
176 *dass die Weichen für echten und effektiven Klimaschutz jetzt gestellt werden.*
177 *Dabei können sowohl die heimische Wirtschaft als auch die Bürgerinnen und Bürger*
178 *profitieren. Für die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen ist Überzeugung und*
179 *Entschlossenheit notwendig. Die Zugpferde sind und werden die Grünen*
180 *Kommunalpolitiker*innen sein. Deshalb ist es wichtig für einen erfolgreichen*
181 *Klimaschutz, dass die Kommunalparlamente noch weiter ergrünen. Die grüne Stimme*
182 *in den Kommunalparlamenten muss laut sein!*

183 *Auf in eine klimaneutrale Zukunft – mit Zuversicht und Mut!*